Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 2 (1897-1898)
Heft: 3

Artikel: Ein praktisches Tabellenwerk
Autor: E. K.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-309968

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

werten Leserkreis vollinhaltlich abzudrucken. Hoffentlich wird uns die liebe Kollegin jenseits des Weltmeeres. der wir hiermit auch im Geiste herzlich die Hand drücken, und die wir in unsern Reihen willkommen heissen, wenn auch 6000 Meilen zwischen uns liegen, verzeihen, dass wir nicht zuerst ihre Einwilligung für diese Veröffentlichung nachgesucht haben. Aber wir konnten die grosse Freude, die wir beim Lesen dieses Grusses aus fernen Weltteilen empfanden, wirklich und wahrhaftig nicht so lang für uns allein behalten. Dafür werden ihr jetzt Viele mit uns danken und sie versichern, dass sie fortan nie mehr Mangel leiden soll an verständnisvoller Teilnahme für ihr Streben, noch auch an Rat, wenn sie dessen bedürfen sollte. Und für Auskunft über neue erprobte Lehrmittel, Methoden etc. möge sie sich nur immer getrost bei unserm Blatte erkundigen. Unter unsern vielen Leserinnen wird sich immer die eine oder andere finden, die gerade das betreffende Gebiet speciell bearbeitet hat und mit tausend Freuden ihre Erfahrungen darüber mitteilen wird. Wir dagegen werden dankbar sein, wenn uns unsere ferne Kollegin „in der Stadt der guten Lüfte“ jeweilen etwas mitteilen will von den Leiden und Freuden einer Schulmeisterin in jenen Verhältnissen und Gebieten, die uns so fremdartig anmuten.

Zum neuen Jahr.

Nicht eben wenig ist's, was wir am Neujahrsmorgen
Vom neuen Jahr erflehn, erwarten und ersorgen;
Wie aber, wenn das Jahr, das von uns angeflehte,
Von uns auch mancherlei verlangte und erbäte?
Wenn es um mehr Geduld uns bäte, mehr Vertrauen
In Gottes Regiment, mehr In- und Um- uns -Schauen?
Wenn es verlangte, dass wir es mit guten Thaten
Erfüllten, oder doch ausstreuten gute Saaten?
Gewiss, es thut's. O lasst darum uns ernstlich denken,
Wie wir das Jahr, das uns beschenkt, auch selbst beschenken.

Aus Otto Sutermeisters köstlicher Spruchsammlung „Im Abendgold“, die wir jeder Lehrerin zu täglicher Erquickung und Belehrung wünschen und empfehlen möchten.

Ein praktisches Tabellenwerk.

Meine werten Kolleginnen, die auf der Elementarstufe zu unterrichten haben, möchte ich hiermit auf die *Finslerschen Tabellen für den Schreibleseunterricht* aufmerksam machen. Auf 12 Blättern 80/56) bieten sie uns eine grosse Anzahl Bilder von Gegenständen, von denen mehrere gar manches Kind nur dem Namen nach kennt. Drei Tabellen enthalten einsilbige, drei weitere zweisilbige, zwei mehrsilbige Wörter in Bildern und vier Tabellen die Dehnungen und Schärfungen. Auf den ersten Blick könnte es uns vielleicht scheinen, dass eine Tabelle zu viele Bildchen enthalte, sind doch auf jeder etwa 20 dargestellt. Allein, dieselben sind so auseinandergehalten, dass jedes mit Leichtigkeit heraustritt, ohne dass die allzugrosse Nähe eines andern störend wirkt. Mir leisten die Tabellen ausgezeichnete Dienste sowohl im Schreiblese- als im Sprach- und

Anschauungsunterricht und zwar vom ersten bis vierten Schuljahr. Statt der zeitraubenden Diktierübungen im 1. Schuljahr benütze ich die Tabellen, indem ich die Namen der passenden Bildchen niederschreiben lasse. Als Ergänzung der Sprachübungen im zweiten Lesebüchlein lassen sie sich sehr gut verwenden. Über jedes Bildchen lassen sich die verschiedensten einfachen Sätzchen machen und regen sie deshalb unsere Kleinen ganz besonders zum Sprechen an. Eine Lehrerin, die im Besitze dieser Tabellen ist, wird nie in Verlegenheit kommen, die Kinder passend schriftlich beschäftigen zu können, überhaupt wird die praktische Lehrerin dieselben auf die verschiedenste Weise gebrauchen lernen. Kommentar wird keiner dazu gegeben. Die Tabellen sind erhältlich in der Verlagshandlung zur Leutpriesterei Zürich und kosten unaufgezogen 6 Fr.

E. K. in *M.*

Capri.

(Schluss.)

Von Anacapri spazierten wir noch zum Westende der Insel, zur Migliera, an Weingärten vorbei, wo überall zwischen dem noch frischen Grün der Blätter die reifen blauen und goldigen Trauben hervorlugten. Es gelüstete einen ordentlich darnach, sich eine zu pflücken. Nach und nach wurde die Gegend kahler, der Boden rauher und unser Pfad führte über und zwischen Felsblöcken hin. Angelangt lagerten wir uns, um recht von Herzen zu geniessen! Der Himmel hatte sich inzwischen etwas bewölkt, und es war uns nicht vergönnt, von Capri aus einen schönen Sonnenuntergang zu bewundern. Nichts destoweniger sassen wir lange, lange da, schauten dem Spiel der Wellen zu und lauschten dem Schlag der Wachtel, das auch auf italienischem Boden mir wie ein trautes, deutsches: Fürchte Gott, fürchte Gott! ins Ohr tönte. Auch Capri, dieser liebliche Fleck Erde, hat seinen wunden Punkt. Das ist der Wachtelfang, der hier wie allerorts in Italien eifrig betrieben wird. Ueberall sieht man die zum Fang bereiten Netze und die Häuschen, in denen die armen, geblendeten Tierchen sitzen, durch ihren Ruf unbewusst ihre Gefährten ins Verderben lockend.

Es dämmerte bereits, als wir den Rückweg antraten und zu Fuss nach Capri pilgerten, um im Hotel Pagano Nachtquartier zu nehmen. Kaum angelangt, so ertönte die willkommene Glocke und wir eilten in den Esssaal. Wir waren gerade zu rechter Zeit heimgekommen; denn jetzt rauschte in Strömen der Regen hernieder, Blitze zuckten und ununterbrochen krachte der Donner. Wir liessen uns das aber nicht stark anfechten und hofften das beste für den nächsten Morgen. Und wirklich — wenn auch der junge Tag nicht in strahlender Schöne emporstieg, so durften wir doch zufrieden sein mit dem, was er uns brachte.

Nach dem Frühstück war unser erstes Ziel der „Timberio", wie die Capresen sagen. Nach einem Marsch von schwach einer Stunde hatten wir die Höhe erreicht und gingen zuerst in das dortige Kirchlein. Aber wie erstaunten wir, als wir es betraten! Der Blitz hatte am vorhergehenden Abend eingeschlagen, war durch das Dach gefahren, der Wand nach hinunter, hatte eine Säule völlig zertrümmert und die Altarleuchter vom Altar geworfen. Die Stühle lagen auch umgeworfen da und der ganze Boden war mit Schutt und Steinen bedeckt. Traurig und ernst stand der Eremit in seinem Kirchlein und schaute